

Mündliche Frage von Herrn A. Velz an Herrn Minister Paasch zu den Cyberklassen II

Behandelt in der Plenarsitzung vom 17. Januar 2011

DER PRÄSIDENT: Wir kommen zur Frage von Herrn A. Velz an Herrn Minister Paasch zu den Cyberklassen II. Herr A. Velz hat das Wort.

HERR A. VELZ (*vom Rednerpult*): Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen! Vor rund zehn Jahren unterzeichneten die Französische und die Deutschsprachige Gemeinschaft mit der Wallonischen Region ein Abkommen zwecks Einrichtung von Cyberklassen in allen Schulen. Die Wallonische Region verpflichtete sich, den Schulen der beiden Gemeinschaften moderne Computer zur Verfügung zu stellen, was dann auch geschehen ist.

Fünf Jahre später, im Jahre 2005, ist in der Wallonischen Region das Projekt „Cyberklassen II“ mit dem Ziel gestartet worden, die inzwischen veralteten Rechner durch zeitgemäße zu ersetzen. Über diese Zeitspanne von fünf Jahren hinweg hat es viele Treffen, Planungen, Ausschreibungen, Angebote, Klagen und Verzögerungen gegeben. Deshalb müssen sich die Schulen bis heute größtenteils mit hoffnungslos veraltetem Material zufriedengeben.

Dem Vernehmen nach sind erst vor Kurzem die ersten Schulen des deutschen Sprachgebiets im Rahmen des Projekts „Cyberklassen II“ aufgerüstet worden. In Flandern wird laut Medienberichten die Versorgung der Schulen mit Computern weit weniger zentralistisch und viel flexibler gehandhabt, sodass die dortigen Schulen viel zügiger und viel früher bedient werden konnten.

Meine Frage: Wie ist der heutige Stand der Dinge in Bezug auf die Ausführung des angesprochenen Abkommens? Wann wird das durch die Wallonische Region längst versprochene Material endlich allen hiesigen Schulen zur Verfügung stehen? Denkt die Regierung an eine zukünftige Anpassung des Abkommens mit der Französischen Gemeinschaft und der Wallonischen Region im Sinne einer künftigen Dezentralisierung zwecks Beschleunigung der Abläufe? Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

DER PRÄSIDENT: Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Das am 25. August 2005 zwischen der Wallonischen Region, der Französischen und der Deutschsprachigen Gemeinschaft gebilligte Zusammenarbeitsabkommen mit dem Titel „Cyberclasse“ zwecks Bestückung der Schulen mit Computern sieht eine finanzielle Investition der Wallonischen Region von insgesamt 85 Millionen Euro vor. Über diese Mittel werden den Primar- und Sekundarschulen im Regel- und im Förderschulwesen netzübergreifend circa 40.000 Rechner, 3.300 Server und die Verkabelung für 7.000 Unterrichtsklassen zur Verfügung gestellt. Damit soll auf dem Gebiet der gesamten Wallonischen Region ein Verhältnis von maximal 15 Schülern pro Rechner erreicht werden.

Im Rahmen der letzten gemeinsamen Regierungssitzung zwischen den Regierungen der Wallonischen Region und der Deutschsprachigen Gemeinschaft am 4. Februar 2010 hat der zuständige Regionalminister Jean-Claude Marcourt nochmals den Sachstand dieses Projekts

erläutert und darauf hingewiesen, dass zum 31. Dezember 2009 von 3.500 antragsberechtigten Schulen insgesamt 1.152 einen Antrag eingereicht hatten. 762 Anträge konnten gutgeheißen werden. Zu diesem Zeitpunkt seien 18 % der 40.000 zusätzlichen Rechner bereits installiert gewesen.

Im Rahmen einer technischen Task Force, die am 21. November 2010 in Namür stattfand, wurde festgehalten, dass zwischenzeitlich 1.870 Schulen auf dem Gebiet der Region, d. h. etwa 53 %, ihren Antrag vollständig eingereicht hatten, wobei die Schulen unserer Gemeinschaft im Oktober einen Prozentsatz von 58 % und Ende November von 70 % erreichten.

Heute sind de facto installiert: Das Computermaterial in fünf Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft, nämlich im Bischöflichen Institut Büllingen, in der Pater-Damian-Schule, im Robert-Schuman-Institut, im César-Franck-Athenäum Kelmis und im Königlichen Athenäum St. Vith, sowie in vier Primarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft, nämlich in der Städtischen Grundschule Oberstadt, in der Französischen Schule der Stadt Eupen, in der Grundschule Kettenis und in der Grundschule Hauset.

Für Februar 2011 soll die spezielle Webseite dieses Projekts, über die man auch Anträge stellen und mit dem technischen Dienst kommunizieren kann, vereinfacht werden, um die zögernden Schulen zur Antragstellung zu ermutigen. Einige Anträge sind nämlich über diese Webseite noch nicht eingereicht worden. Auch die für die Schulen umfangreichen Versicherungsaufgaben, insbesondere hinsichtlich der erforderlichen Alarmanlage, die Sie, Kollege Velz, hier bereits thematisiert haben, sollen zur Beschleunigung des Verfahrens endlich vereinfacht werden.

Bei der nächsten Versammlung der Gemeindegemeinschaft werde ich persönlich auf die fehlenden Anträge aus den Gemeindegemeinschaften – die Liste liegt mir vor – hinweisen. Aktuelles Zahlenmaterial und eine aktualisierte Zeitplanung werden wir am 11. Februar 2011 erhalten. An diesem Tag findet nämlich die nächste Sitzung der technischen Arbeitsgruppe im Kabinett des Ministers Marcourt statt.

Da die gesamte Finanzierung des Projekts integral von der Wallonischen Region gestellt wird und diese die Lastenhefte für die Auftragsvergabe auch erarbeitet und umgesetzt hat, ist, wie Sie wissen, die Rolle der Deutschsprachigen Gemeinschaft in diesem Abkommen eigentlich eine beratende und vor allem eine nutznießende. Folglich können wir die Rahmenbedingungen dieses Abkommens nicht beeinflussen und das Abkommen auch nicht abändern.

Ich weise jedoch darauf hin, dass das Material und dessen Qualität, ungeachtet der eigentlich unerträglichen Verzögerungen, die es in der Wallonischen Region gegeben hat, anscheinend sehr gut sind. Das geht jedenfalls aus verschiedenen Rückmeldungen hervor, die wir zwischenzeitlich von unseren Schulen erhalten haben. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

(Applaus bei ProDG, der SP und der PFF)

DER PRÄSIDENT: Herr A. Velz möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen?

HERR A. VELZ *(aus dem Saal)*: Ich möchte mich nur für die ausführlichen Informationen und diesen doch eher optimistischen Ausblick bedanken.

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.